

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
Amt 61	S0233/11	27.09.2011
zum/zur		
F0134/11 Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN		
Bezeichnung		
Kavalier Scharnhorst unter Wasser		
Verteiler	Tag	
Der Oberbürgermeister	04.10.2011	

Kavalier Scharnhorst unter Wasser

Frage 1. Sind der Verwaltung diese Probleme am Kavalier I an der Sternbrücke bekannt ?

Der Verwaltung ist die Tatsache des anstehenden Wassers nicht bekannt, da das Problem wie dargestellt fachlich nicht feststellbar ist.

Im Jahr 2008 wurden die Überlegungen zur Freilegung eines Abschnittes des ehemaligen Hauptgrabens des Kavalier I konkretisiert.

So wurde geplant, einen Teil des in östlicher Richtung verlaufenden Hauptgrabens in einem ersten Bauabschnitt freizulegen. Ziel dabei war die Sichtbarmachung des südlichen Abschlusses des Kavaliers Scharnhorst. Dazu sollte das parallel zum Sternbrückendamm verlaufende Gelände soweit abgesenkt werden, dass die Eskarpenmauer und die gegenüberliegende Kontereskarpe in ihrem Verlauf erkennbar werden.

Mit der Planung zu diesen Arbeiten wurde das Büro Müller + Hirsch Ingenieurgesellschaft mbH aus Magdeburg beauftragt.

Nach vollendeter Realisierung der Tiefbau- und landschaftsgärtnerischen Arbeiten ist der Verlauf der Eskarpenmauer über eine Höhe von durchgängig ca. 2,0 m gut sichtbar. Eine weitere Absenkung des Grabenniveaus war aufgrund der Randbedingungen, wie Lage des Sternbrückendamms und dem Verlauf der verrohrten Künette, nicht möglich.

Vor der Eskarpenmauer wurde ein ca. 3,0 m breiter Oberbodenstreifen mit einem Gefälle vom Natursteinmauerwerk weg und anschließender Mulde angelegt.

Anfallendes Oberflächenwasser wird somit vom Mauerwerk weggeleitet und kann anschließend verdunsten bzw. versickern, da es sich bei den anstehenden Böden ausschließlich um Verfüllungen aus den Jahren 1950 bis 1960 handelt.

Der Beantwortung sind zudem Fotos vom 25.08.2011 beigefügt, die nach heftigen Regenfällen der Vortage entstanden. Wasserstellen oder Pfützen vor der Eskarpenmauer sind nicht erkennbar und das Mauerwerk selber weist auch keine Feuchteschäden oder Durchfeuchtungen auf.

Frage 2. Wenn ja, was gedenkt die Stadt gegen die bekannte Tatsache, dass Wasser nun einmal nach unten und über Schrägen zum Objekt hin läuft, kurzfristig zu tun?

Wegen der Ausführungen zur Frage 1 besteht keine Erfordernis eines Eingreifens oder baulicher Änderungen.

Dr. Dieter Scheidemann
Beigeordneter für Stadtentwicklung,
Bau und Verkehr

Anlagen: S0233/11 Anlage 1 Foto 1
S0233/11 Anlage 2 Foto 2